

## Mit Zuschuss sogar günstiger

Leserbrief zum Kommentar „Denn sie wissen nicht, was sie tun“ vom 27. April.

Den sehr einseitigen Kommentar von Herrn Rödel zum abermaligen Beschluss des Hilpoltsteiner Stadtrats zum Bau eines Hallenbads mit 25-Meter-Sportbecken kann ich nicht so stehen lassen. Herr Rödel spricht zwölf Mitgliedern des Stadtrats einfach die Kompetenz ab, sich mit dem Thema umfassend beschäftigt zu haben. Er verweist im Kommentar auf einen „Badetempel“ und ein „Megabad“, so wie er in der Vergangenheit auch von einem „Spaßbad“ geschrieben hat.

Nein, Herr Rödel, da überziehen Sie gewaltig! Auch mit solchen Synonymen kann man Stimmung machen. Es geht nach wie vor um den Bau eines Hallenbads, das allen Schulen, den Vereinen, der Wasserwacht und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen soll, mehr nicht.

Und kommen wir nochmals zu den 21 Millionen Euro Gesamtkosten für Hallenbad und Turnhalle. Der Eigenanteil der Stadt liegt bei 17,5 Millionen Euro nach Auskunft des Bürgermeisters bei der letzten Bürgerversammlung. Zugegebenermaßen immer noch viel Geld. Aber wurden bereits alle möglichen Zuschussvarianten ausgelotet, oder hat man sich noch bedeckt gehalten, da man dieses Hallenbad einfach nicht wollte?

Und noch eins: Die Mehrkosten für ein 25-Meter-Becken liegen laut Planungsbüro bei 1,1 Millionen Euro. Nachdem ein 25-Meter-Becken aber mit 1,5 Millionen Euro höher gefördert wird als ein kleineres Becken, kommt der Neubau eines größeren Beckens sogar um zirka 400.000 Euro günstiger. Mit welcher Begründung also weiter mit einem kleineren Becken planen?

Ich kann nur empfehlen, jetzt endlich in die Umsetzung zu gehen. Zu viel Zeit ist schon mit den verschiedenen Planungen verstrichen. Und es wird nicht günstiger. Müsste man einen Kredit aufnehmen, dann sind heute rund 3,5 Prozent Zinsen fällig, im Jahr 2022 waren es nur etwa 1 Prozent.

Unbenommen davon sind die Baukosten in den vergangenen zwei Jahren um mehr als 15 Prozent gestiegen und werden weiter steigen.

**Norbert Plachta, Hilpoltstein**

### INFO

Leserbriefe geben stets die Meinung ihres Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Bitte geben Sie Name, Adresse und Telefonnummer für Rückfragen an. Leserbriefe [nur per E-Mail] haben eine maximale Länge von 2700 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Wir behalten uns das Recht auf Kürzungen vor.

# Spannender Blick in die Zukunft

**ENERGIETAG** In Roth wurde sichtbar, wie die nachhaltige Welt von morgen aktiv mitgestaltet werden kann.

VON TOBIAS TSCHAPKA

**ROTH** – Auf dem Gelände des Rother Berufsschulzentrums fand erstmals ein Energie- und Zukunftstag des Landkreises statt. Obwohl diese überaus gut besuchte Veranstaltung eine Premiere darstellte, war sie keineswegs ganz neu.

Landrat Ben Schwarz (SPD) betonte in seiner Begrüßung, dass es sich um eine Weiterentwicklung des früheren Holz- und Energietags handle, der alle drei Jahre auf dem Biomassehof Rohm in Hofstetten stattfand. Obschon der Begriff „Holz“ aus dem Titel verschwunden ist, bleibt dieser nach wie vor ein entscheidender Bestandteil der Energiewende. Dennoch liegt der Fokus nun verstärkt auf der Verknüpfung verschiedener Energieformen sowie den damit einhergehenden handwerklichen und industriellen Aspekten.

Und warum ist das wichtig? „Weil wir als Gesellschaft aktiv die Zukunft gestalten wollen“, so Schwarz. Dazu seien gute Ideen und Fachleute vonnöten. „An diesem Tag präsentieren sich zahlreiche innovative Firmen, Technologien und Handwerker aus dem Landkreis“, fuhr er fort, „und natürlich spielen auch die Schule und die Ausbildung eine entscheidende Rolle auf diesem Weg.“ Nicht zuletzt sei dies der Grund, warum das Berufsschulzentrum als neuer Veranstaltungsort gewählt wurde.

### Energie im Mittelpunkt

Die Mitveranstalterin, Schulleiterin Undine Landvoigt, zeigte sich darüber äußerst erfreut. Ihrer Überzeugung nach sei das Thema Energie von entscheidender Bedeutung für die Zukunft und sichere gleichzeitig den Standort Deutschland. An ihrer Schule werden diverse Berufe aus diesen Bereich angeboten.

Sie wies auf die Demonstrationen hin: Die Zimmerer errichteten eine Brücke über ein Biotop, während die Schreiner in ihrer Werkstatt Mitmach-Stationen für den Bau kleiner Rennautos zur Verfügung stellten. Zusätzlich präsentierten die Technikerschule für Elektromobilität und die Maschinenbauer Elektrofahrzeuge, die ausschließlich mit dem Akku eines Elektroschraubers betrieben werden.

Neben diesen eindrucksvollen Vorführungen gab es auf dem weitläufigen Gelände noch vieles mehr zu entdecken. Unter dem Leitmotiv



Im Rother Berufsschulzentrum fand der erste Energie- & Zukunftstag des Landkreises Roth statt.

Foto: Tobias Tschapka

„Nachhaltig handeln, Ressourcen schonen“ präsentierten rund 60 Aussteller aus den Bereichen Energie- und Gebäudetechnik, Nachhaltigkeit, Landwirtschaft, Mobilität, Fair Trade und Kunsthandwerk ein breites Spektrum an Innovationen. Die beachtliche Anzahl von 18 Unternehmen aus dem Holzbereich unterstrich die fortwährende Relevanz dieser Energiequelle.

Vorführungen im Biomasseheizwerk an der Berufsschule durften ebenso wenig fehlen wie die Präsentationen von Firmen, die sich auf Solartechnik spezialisiert haben. Besucher hatten zudem die Möglichkeit, sich über moderne Heizungssysteme und energetische Sanierungsmöglichkeiten für Gebäude informieren zu lassen. Eine Fahrradteststrecke für E-Bike-Anbieter war ebenfalls vorhanden.

Der Mitveranstalter, die „Unabhängige EnergieBeratungsAgentur“ (ENA) des Landkreises, präsentier-

te ebenfalls ihre Angebote. Darüber hinaus informierte die Abfallwirtschaft mit einem speziellen Programm, die Kreisfachberatung für Gartenkultur & Landespflege hielt informative Vorträge ab, und auch die Stadtwerke Roth waren vertreten.

### Viele Infos für Besucher

Ein Selbsttest zum persönlichen ökologischen Fußabdruck rundete das Angebot ab und lud die Besucher ein, über ihren eigenen Beitrag zur Nachhaltigkeit nachzudenken. Mit dabei auch das Repair-Café Hilpoltstein, das älteste seiner Art im Landkreis.

Petra Beringer berichtete stolz, dass seit 2016 in allen sechs RepairCafés des Landkreises von 65 ehrenamtlichen Helfern über 2.500 Reparaturen durchgeführt wurden, wodurch etwa 13 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart wurden. Zusätzlich zu den vielfältigen Ausstellern bot der

Energie- und Zukunftstag ein spannendes Rahmenprogramm. In zwölf Fachvorträgen werden Themen wie gesundes Wohnen, nachhaltiges Bauen mit Holz, klimagerechter Gartenbau, Energiesparen im Haushalt oder Wärmenetze und Heizungstausch behandelt.

Für die jungen Besucher bot der Kreisjugendring die Möglichkeit, Liegen zu basteln, während bei der Klimaschutzstelle des Landkreises kleine Solarautos gebaut werden konnten. Diese Aktivitäten ermöglichten es den Kindern, spielerisch mehr über Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien zu erfahren. Und natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt: Von herzhaften Snacks bis hin zu süßen Speisen gab es eine vielfältige Auswahl, die jeden Geschmack befriedigte und die Besucher „energiegeladener“ durch den Tag begleitete.